Illustrierter
Film-Kurier

Intermezzo


Intermezzo
Produktionsleitung: Eduard Kubat
Regie: Josef von Baky
Buch: Karl Peter Gillmann / Dialogleitung: Rudolf Klein-Rogge / Musik und musikalische Leitung: Theo Mackeben / Liedertexte: H. F. Beckmann / Bauten: Erich Zander, Karl Weber / Kamera: Ewald Daub und Hugo von Kaweczynski / Tonmeister: Adolf Jansen / Schnittmeister: Willy Zeyn / Aufnahmeleitung: Horst Kyrath und Josef Aschenbrenner / Standfotograf: Rudolf Brix
Darsteller
Adrienne Madelon . . . . Tresi Rudolph
Trent . . . . Albrecht Schoenhals
Jean Cukier . . . . Franz Weber
Seine Frau . . . . Hansi Arnstädt
Pierre Cukier . . . . Erich Fiedler
Ballou . . . . Ernst Legal
Marinetti . . . . S. O. Schoening
Ponbiquet, Intendant . . . . Rudolf Klein-Rogge
Blanche, Zofe . . . . Hilde Sessak
Billie, Schofför . . . . Henry Lorenzen
Don Ramiro . . . . Kurt Seifert
Rundfunk-Reporter . . . . Rudolf Schündler
Ferner wirken mit: Achim von Biel, Kurt von Bongardt, Angelo Ferrari, Grazita Hettinger, Walter Kynast, Joe Münch-Harris, Ernst Rotmund, Wolfgang von Schwindt, Almuth Dorowa, Eberhard Mack
Ein Majestic-Film der Tobis Rota
TOBIS ROTA



Paris hat wieder einmal seine Sensation: die berühmte Sängerin Adrienne Madelon wird den steinreichen Pierre Cukier heiraten! Aber kurz vor der Kirche, wo schon alles zur festlichen Trauung versammelt ist, überlegt sich die Braut die Sache plötzlich anders, springt nach einem kurzen Streit mit ihrem Bräutigam aus dem Hochzeitswagen und flüchtet.

In San Sebastian sehen wir sie wieder. Nach einem Interview, welches sie zahlreichen sie bestürmenden Reportern gibt und in welchem sie sich abfällig über ihren verflossenen Bräutigam äußert, begibt sie sich zur Spielbank, wo sie alsbald alles verliert, was sie besitzt. Vom Spielfieber ergriffen, gibt sie nun ihre Stimme als Einsatz. Ein interessant aussehender Mann, Trent mit Namen, nimmt die Wette mit 100000 Peseten an, läßt sich ein Bild von der Sängerin als Kontrakt unterschreiben und – gewinnt die Wette. Damit ist er nunmehr im Besitz der Stimme der Madelon.

Diese nimmt die Angelegenheit vorerst nicht weiter tragisch. Erst am nächsten Morgen, als sie ihrem ihr inzwischen nachgefolgten Manager und Gesanglehrer etwas vorsingen will, erkennt sie die Tragweite ihres Leichtsinns, denn





Trent verbietet ihr das Singen und verfügt überhaupt über ihre Stimme höchst gewalttätig. Voller Zorn muß die Madelon darauf eingehen, daß Trent mit ihr nach Sevilla fährt, damit sie dort ein Opernengagement absolviert, welches Trent angeblich für sie getätigt hat.

Während der Fahrt nach Sevilla kommen sich beide näher, und Adrienne ist weiter gar nicht böse, als sie entdeckt, daß die Oper wegen Umbaus auf längere Zeit geschlossen ist.

Mit Trent besucht sie einen Stierkampf. Hier wird sie mit Applaus und Begrüßungsrufen empfangen, worüber sie sich sehr geschmeichelt fühlt, da sie nicht ahnt, daß Trent diese „Volksbegeisterung" vorher durch bezahlte Claqueure arrangiert hat. Um sich dem begeisterten Volke dankbar zu zeigen, singt die Madelon ein Lied, welche Darbietung aber leider durch ein plötzliches Gewitter unterbrochen wird. In einer Bodega, welche Adrienne später mit Trent besucht, wird sie wiederum mit Applaus überschüttet, und bei der Gelegenheit merkt sie, daß Trent diese Begeisterungsstürme bezahlt hat.

Wütend verläßt sie das Lokal und begibt sich in ihr Hotel. Vier Spanier, welche sie schon in der Bodega bewunderten, bringen ihr ein Ständchen, aber Adrienne knallt wütend ihr Fenster zu, da sie glaubt, daß auch diese Huldigung von Trent bezahlt sei. Nebenan aber läßt Trent in seinem Zimmer eine Grammophonplatte der Madelon ablaufen, so daß die vier Spanier glauben, die Madelon singe ihnen zum Dank etwas vor.

Adrienne selbst aber, verwirrt, da sie Trent liebt, [illegible] über sein Benehmen und gerührt über ihre

eigene Stimme, die von nebenan mit einem Liebeslied herübertönt, weint herzbrechend — —

Und am nächsten Morgen erfährt Trent, daß Adrienne mit ihrer Zofe abgereist ist – noch dazu in Trents Wagen. Mit einem Flugzeug folgt Trent den Flüchtenden – – Adrienne fährt nach San Sebastian, wo sie wieder auf ihren Manager und ihren Gesanglehrer sowie auch auf den inzwischen angekommenen Cukier trifft. Mit letzterem verträgt sie sich wieder – – –

Fast zur gleichen Zeit kommt Trent auf dem Flugplatz an und begegnet hier dem Direktor der Pariser Oper, Ponbiquet,





welcher eben mit dem Manager der Madelon über einen Vertrag der Sängerin an die Pariser Oper verhandelt hat. Ponbiquet teilt auch Trent gleich mit, daß die Madelon die Titelpartie in der Oper „Alexandra", welche Trent unter seinem wahren Namen Bradhurst komponiert hat, singen wird. Trent freut sich natürlich sehr darüber. Im Hotel trifft er Cukier, welcher die bewußte Wette einlösen will und Trent einen Scheck über 100 000 Peseten überreicht. Trent nimmt auch gleichmütig den Scheck und gibt den „Kontrakt" Adriennes zurück. Als Adrienne das erfährt, ist sie natürlich zutiefst gekränkt und unterschreibt resigniert den Vertrag an die Pariser Oper. Sie hat keine Ahnung, daß Trent der Komponist der Oper „Alexandra" ist, da er auf den Proben nie anwesend ist. Erst bei der Premiere erfährt sie es, und sie erklärt empört, nicht auftreten zu wollen. Da wird ihr ein Blumenstrauß überreicht, mit dem Scheck Cukiers, den Trent sozusagen als Briefpapier benutzt hat.

Nun erkennt Adrienne, daß das alles nur eine Komödie von Trent war und daß er sie wirklich liebt. Beglückt singt sie nun so schön wie noch nie; es wird ein großer Erfolg, und später fahren zwei glückliche Menschen in Trents Wagen nach dem Süden.

*



Für jede Frau gibt's einen Mann auf Erden

Lied und Tango

Text: Hans Fritz Beckmann
Musik: Theo Mackeben

Refrain

Für jede Frau gibt's einen Mann auf Erden,
Der ist vom Himmel schon für sie bestimmt,
Und wenn er kommt, dann muß sie glücklich werden,
Wenn er sie zärtlich in die Arme nimmt.
Spielt sie Komödie auch und will sich ihm verwehren,
Wenn er der Richt'ge ist, dann muß sie ihm gehören.
Für jede Frau gibt's einen Mann auf Erden,
Der ist vom Himmel für sie auserseh'n,
Und ist er da, muß sie sein eigen werden,
Denn es kann niemand seinem Glück entgeh'n!

Die Noten der Lieder sind im Beboton-Verlag, Berlin, erschienen

Viva el Torero

Paso doble

Text: Hans Fritz Beckmann
Musik: Theo Mackeben

Viva el Torero!
Wer wagt, gewinnt! Der Kampf beginn
Wer mag wohl Sieger sein?
Viva el Torero!
In der Gefahr bewährt sich klar
Der wahre Held allein.
Die Picadores, Matadores, Capadore stehn bereit,
Die Señoritas, die Señores, ganz Sevill ruft und schreit:
Viva el Torero!
Wer wagt, gewinnt! Der Kampf beginn
Man läßt den Toro ein.
Viva el Torero!
Ja, ein Torero kann der Stolz von Spanien sein!

Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf
Verlag: Neue Film-Kurier Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin W 35
Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68